

Erster Chinese im All

Auch die moderne Raketenentwicklung in China hat Ihren Ursprung in Peenemünde



1. Taikonaut Chinas Yang Liwei

Seit dem erfolgreichen Weltraumflug des Taikonauten Yang Liwei am 15./16.10.2003 gehört die Volksrepublik China zu den wenigen Ländern der Erde, die mit eigenen Träger raketen Menschen ins Weltall transportieren können.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, dass auch die moderne Raketenentwicklung in China ihre Wurzeln in Peenemünde hat. Die selbständige Entwicklung von Trägerraketen begann in China Mitte der 50iger Jahre. Zu dieser Zeit erhielt China von der Sowjetunion die ersten Raketen und dazu die entsprechenden Lizenzen und Dokumentationen. Bei diesen Raketen handelte es sich um sowjetische R-2.

Der Vorläufer dieser Raketen, die R-1, war noch eine Kopie der Peenemünder A-4.

Mit Hilfe deutscher Raketeningenieure hatte die Sowjetunion nach dem Krieg die R-1 weiterentwickelt und verbessert. So flog die R-2 jetzt bis zu 550 km weit, sie war 3,5 m länger und besaß einen separaten Gefechtskopf.

Diese verbesserte A-4 bildete nun in China mit der Bezeichnung DF-1 den Ausgangspunkt für die Entwicklung von Trägerraketen für das Militär und die Raumfahrt. Den bisherigen erfolgreichen Endpunkt dieser Entwicklung bilden die Raketen vom Typ Chang Zheng („Langer Marsch“). Mit einer CZ-2F erfolgte jetzt vom Startplatz Jiuquan der erste bemannte Flug ins All.



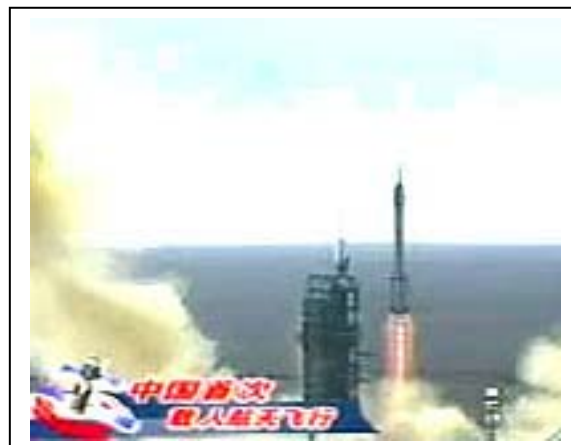
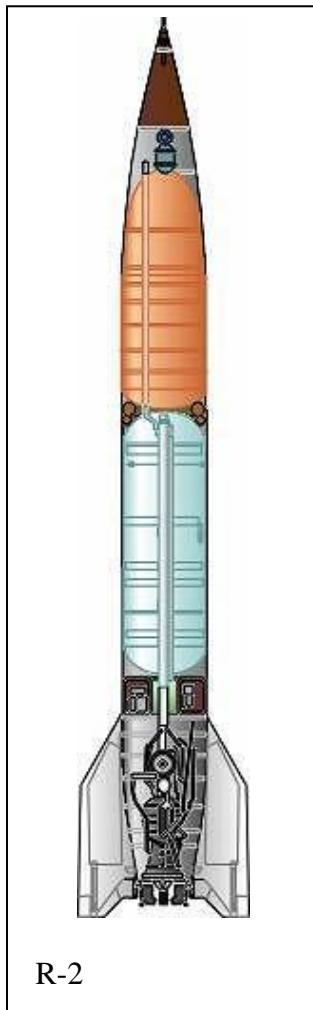
Professor Qian Xuesen

Aber auch von der personellen Seite lässt sich eine Verbindung zu Peenemünde herstellen. Der Vater der modernen chinesischen Raketenentwicklung (der „chinesische Wernher von Braun“) ist der Professor Qian Xuesen. Er gehörte als anerkannter Aerodynamiker in den USA zu den Wissenschaftlern, die nach dem 2. Weltkrieg das deutsche Raketenwissen erfassten, um es für die USA zu nutzen.

Er fasste die Erkenntnisse in einem Buch zusammen, welches die Grundlage für die weitere Entwicklung in der amerikanischen Raketen- und Flugzugindustrie bildete. Mit seinem Wissen gehörte Qian in den folgenden Jahren zu den führenden Raketenforschern in den USA.

Im Zuge der McCarthy-Ära geriet er als Chinese unter Spionageverdacht und wurde von der weiteren Forschung ausgeschlossen und später unter Hausarrest gestellt. Nach dem Korea-Krieg wurde er 1955 gegen amerikanische Kriegsgefangene ausgetauscht. In China erhielt

Qian Xuesen nun die Aufgabe mit seinem Wissen und den sowjetischen R-2 eine eigenständige Raketenentwicklung aufzubauen. Eine, der ab 1960 in China hergestellten Raketen DF-1, steht heute im Militärmuseum in Peking und sie besitzt die charakteristische Form der A-4 aus Peenemünde.



Manfred Kanetzki, Peenemünde Oktober 2003